

Ängste sind heilbar – auch die vor dem AUS des Tierheims Paderborn

Ein Buch, wenn man es kauft,
kann beim Überleben helfen

„Helfen Sie mir, denen zu helfen, die hilflos sind. Helfen Sie den Tieren im Tierheim Paderborn durch den Kauf des Buches „Endstation Hoffnung“!
Beate Rost

Das Buch ist für 9,50 Euro (plus 1 Euro Porto und Versand) zu bestellen bei Beate Rost:
Tel. 030/62739009

E-Mail:
beate.rost@t-online.de
Internet:
www.
(hier finden Sie Leseproben, Fotos, Leserkommentare)

„Als alter Tierschützer und glücklicher „Mensch“ von einem kleinen Hundemischling und derzeit zwei Katern sowie einem zugelaufenen Kätzchen hat mich Ihr Buch besonders bewegt.“
Dr. Wolf-Dieter Hirsch, Leipzig

„Die von Ihnen liebevoll erzählten, bewegenden Tierschicksale sind ein einzigartiger Beitrag gegen die Gleichgültigkeit und Achtlosigkeit vieler Menschen gegenüber unseren Mitgeschöpfen, den Tieren“.
Ingrid Runde, Hamburg

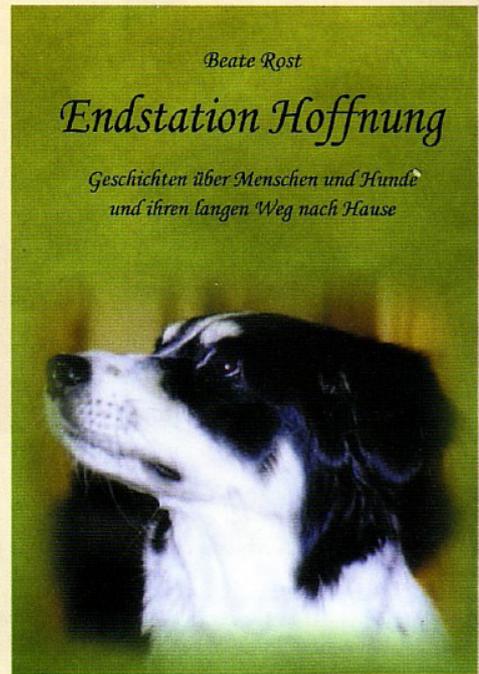
„Liebe, Drama, Wahnsinn, das ist doch der Stoff, aus dem die Träume sind! Und das ist in Ihrem Buch ja toll gemacht. Diese Verwebung von Tierschutz (fundierte Kenntnisse, aber ohne moralischen Zeigefinger), Alltag und persönlichen Beziehungen“.
Margarete u. Walter Munker, Rothenbach

Das Wohl der Tiere gehört zu ihrem Lebensinhalt. Richtungweisend war für Beate Rost vor zwanzig Jahren das Tierheim Paderborn. Doch ohne Hilfe wird dieses Tierheim schließen müssen. Es fehlt Geld, um das tägliche Brot der Tiere zu sichern. Unverschuldet ist man in diese Situation gekommen. Doch das ist ein anderes Thema. In Paderborn wird trotz der schwierigen finanziellen Lage jedes Tier aufgenommen, egal ob alt, gelistet, ob schwierig und unvermittelbar.

Beate Rost, eine Frau mit Tierheimvergangenheit, will helfen und hat Erlebtes und Erfahrenes über Leid, Rettung und Neubeginn ihrer Schützlinge in zwölf Kurzgeschichten aufgeschrieben. In ihrem Buch „Endstation Hoffnung“, dessen Verkaufserlös zu 100% dem Tierheim in Paderborn zugute kommt, lässt sie unter anderem eine Hündin, die bei Minusgraden ausgesetzt wurde und wochenlang einsam und hilflos durch die Straßen Berlins lief, selbst erzählen, von ihren Empfindungen, ihren Ängsten, ihren Erlebnissen. Diese Hündin ist Aika. Sie ist die Hündin auf dem Titel des Buches.

Beate Rost: „Ihre Ängste waren so extrem, dass niemand zu ihr durchdringen konnte. Die Ursache ihrer Angst kannte man nicht. Ihr Verhalten ermöglichte mir aber im Laufe der Zeit Rückschlüsse auf ihre bisherigen Erlebnisse zu ziehen und die Wurzeln ihrer Angst zu erkennen. Was auch immer ihr begegnete, es war für sie neu, unheimlich und Furcht erregend. Mit sehr großer Wahrscheinlichkeit hatte sie ihr bisheriges Leben völlig isoliert von der Umwelt verbracht. Sie fürchtete sich vor Händen, wich Füßen aus, duckte sich bei schnellen Bewegungen und war pausenlos auf der Hut vor den Menschen, die für sie ein einziges negatives Schlüsselerslebnis darstellten.“

Sie hatte eine unbeschreibliche Angst vor Erziehung und Ausbildung. Was auch immer ich versuchte, sie warf sich sofort zitternd und unterwürfig auf den Boden. Irgendjemand hatte offensichtlich versucht, sie mit Gewalt und Härte zu erziehen. Aika lief vor jedem Hund, der unseren Weg kreuzte, davon. Zunächst schob ich dieses Fluchtverhalten auch auf die mangelnde Sozialisierung. Hunde gehörten eben nicht in ihr Weltbild. Viel später erst erkannte ich, dass sie die Konfrontation mit selbstbewussten Hunden scheute, ängstliche Hunde hingegen sogar jagte.



Vermutlich war Aika unter ihren Geschwistern die Schwächste und wurde von ihnen bereits im Wurf ständig zurückgedrängt.

Heute ist meine kleine Prinzessin eine überaus selbstbewusste, von sich absolut überzeugte Hündin, die sich von niemandem mehr „unterbuttern“ lässt. Der Weg zu diesem Ziel war weit. Geduld und Verständnis waren unsere ständigen Begleiter. Oft musste ich während dieser Zeit über meinen eigenen Schatten springen. Ich hockte mich, so manches Mal unter Beobachtung und fragenden Blicken ungläubiger Passanten, vor Mülltonnen, Briefkästen und sonstigen undefinierbaren „Schreckensgespenstern“ nieder, um zu warten, bis sie es mir nachmachte, sich anpirschte, schnüffelte und gemeinsam mit mir vor Erleichterung einen Freudentanz machte. Sie, weil sie erkannte, dass die Gefahr nur vermeintlich war und uns nichts anhaben konnte, und ich, weil ich ein weiteres Mal eine Situation hinter mich gebracht hatte, in der mich vermutlich so mancher Vorbeigehende als nicht zurechnungsfähig betrachtet haben musste.

Der Weg, einen Hund von seinen Ängsten zu befreien, ist lang. Das Wichtigste, um dieses Ziel zu erreichen, bleibt die Liebe und das gegenseitige Vertrauen.“

Lesen Sie die ganze Geschichte der Hündin Aika, lesen Sie, wie sie lernte, wie sie mutig jede Hürde meisterte und wie sie schließlich zurück fand in ein Leben, in dem Glück und Sicherheit auf sie warteten.

Lernen Sie außerdem das Schicksal des stolzen Wachhundes Hasso kennen, sowie jenes von Sandy und Terry, zwei Welpen, die skrupellos entsorgt wurden. Lernen Sie Melodie, Ronny und all die anderen kennen, deren Geschichten nicht nur von Leid und Hilfsbedürftigkeit erzählen, sondern auch vom Beginn ihres neuen Lebens in Liebe und Geborgenheit.